

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

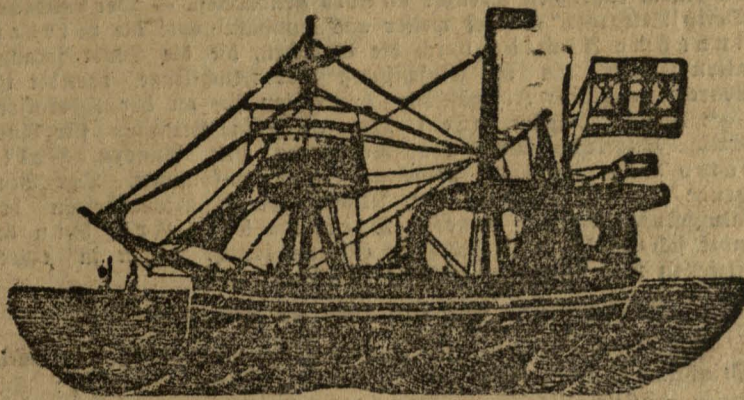
Vierteljährlicher Abonnementspreis
Inklusiv Porto 16 Mk. 50 Pf., mit Postlohn 18 Mk.

Auswärtige
Abonnenten bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Leser-Kunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unterlangt eingehender
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltenbreite von Abonnenten mit 50 Pf.
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet.
Reklamen für Heilige 2, 75 Mk., Auswärtige 3, 50 Mk. die Zeile.
Etwasiger Rabatt kann im Kontofalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Nr. 149

Memel, Mittwoch, den 29. Juni 1921

73. Jahrgang

Die neuen deutschen Steuern

Eine Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Das Reichskabinett tritt heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung die Steuerreform steht. Der Beratung kommt infolgedessen besondere Bedeutung zu, als es sich um endgültige Beschlüsse in dieser Frage von außerordentlicher finanzieller und politischer Tragweite handelt. Das innerhalb des Kabinetts Gegenüber, insbesondere wegen der Gestaltung der Besitzsteuer bestehen, ist bekannt. Es handelt sich nun darum, einen Ausgleich der Meinungen herbeizuführen. Wahrscheinlich wird das Ergebnis der heutigen Beratungen die Grundlage bilden für die Ausführungen, die der Reichszentralrat morgen im Reichswirtschaftsrat über die Steuerpläne der Regierung machen wird. Man wird dann auch erfahren, ob die Reichsregierung die Absicht hat, dem Reichstag noch vor den Sommerferien den großen Steuerentwurf bekannt zu geben, oder ob man es vorziehen wird, die eingehende Steuerkommission ohne eine bestimmte Rechtsgrundlage mit der Vorbereitung der Steuerentwürfe zu beauftragen.

Die deutschen Goldzahlungen an die Reparationskommission

Paris, 28. Juni. (Tel.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgendes Communiqué über die von Deutschland auf Grund des Zahlungsplanes bisher geleisteten Zahlungen. Die deutsche Regierung leistete sieben auf das Konto der Reparationskommission eine neue Zahlung von 44 Mill. Goldmark in europäischen Währungen. Diese Zahlung wird zur Tilgung der deutschen Reichsschulden verwendet, die auf Grund des Artikels 5 des Zahlungsplans ausgestellt wurden. Artikel 5 schreibt vor, daß Deutschland bis Ende Mai eine Milliarde Goldmark in Gold oder ausländischen Devisen oder ausländischen Wechseln oder in Reichsschulden mit drei Monaten Laufzeit zu zahlen hat. Der augenblickliche Stand der Ausführung dieses Artikels ist folgender: Der Ende Mai übernommene Dreimonatswechsel lautet auf 893 578 000 Goldmark. Die ausgeführten Barzahlungen zur Erreichung des Betrages von einer Milliarde betragen 160 427 000 Goldmark. Deutschland zahlte bisher zwecks Tilgung der Schulden insgesamt 83 949 619 Goldmark. In dieser Summe ist die sieben geleistete Zahlung von 44 Millionen enthalten. Die seit Mai geleisteten Barzahlungen belaufen sich mithin auf 160 427 000 + 83 949 619 = 244 376 619 Goldmark. Die oben genannten Zahlen können noch geringfügige Änderungen erfahren.

Oberschlesien und die Sanktionen

Berlin, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Der auswärtige Anstich des deutschen Reichstages ist heute vormittag zusammengetreten unter Anwesenheit von Reichszentralrat Dr. Wirth und Außenminister Dr. Rosen, der ein Exposé über den augenblicklichen Stand der ober-schlesischen Frage und der Sanktionen gab. Das eigentliche Ziel der Ansprache war eine Einigung darüber, ob die vorliegenden Interpellationen betreffend Oberschlesien und die Sanktionen im Plenum des Reichstages verhandelt werden sollen. In Bezug auf die ersterwähnte Interpellation blieb es bei dem Uebereinstimmen, von einer Beratung im Plenum abzusehen. Die Interpellationen über die Sanktionen sollen aber im Laufe dieser Woche auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt werden. Bei allen Parteien besteht der Wunsch, von der Tribüne des Reichstages aus mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Fortdauer der Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort nicht nach der Annahme des Ultimatums nicht zu rechtfertigen sei und rasch beendigt werden müsse. Es soll vor allem auf den schweren wirtschaftlichen Schaden hingewiesen werden, der durch die Besetzung der drei Städte der deutschen Wirtschaft dauernd angefügt wird.

Der Oberste Rat und die Zwangsmaßnahmen

London, 27. Juni. Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, wird sich im Obersten Rat sicher ein scharfer Meinungsstreit in der Frage der im Rheinland angeordneten Zwangsmaßnahmen erheben. Die britische und die französische Regierung seien beide darauf bedacht, die Stellung des Kabinetts Wirth zu stärken. Beide Regierungen seien jedoch verschiedener Meinung bezüglich der Mittel. Die britische Regierung dränge auf Aufhebung der Sanktionen. Briand wolle davon nichts wissen. Die italienische Regierung neige in dieser Frage dem britischen Standpunkt zu, während sie in der ober-schlesischen Frage mehr der französischen Ansicht zuneige. Dem Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge wünscht Briand, die finanziellen Reparationsfragen von einer maßgebenden Konferenz aller Finanzminister behandelt zu sehen, nicht durch eine rein beratende Komposition von Sachverständigen.

Die Kosten der Rheinland-Besetzung

Paris, 28. Juni. Der Brüsseler Sonderkorrespondent des „Temps“ teilt mit, daß gegenwärtig von Sachverständigen der verbündeten Regierungen die Kosten der Besetzungsbarmen im Rheinland geprüft werden und daß die Angelegenheit demnächst in London bei der Zusammenkunft der alliierten Finanzminister geregelt werden soll. Belgien würde angeblich, daß für die Besetzungskosten eine Gesamtsumme von ungefähr 250 Mill. Goldmark festgestellt werde.

Der Abtransport der in Deutschland internierten Russen

Berlin, 28. Juni. (Tel.) Der Abtransport der im August des letzten Jahres nach Dänemark übergetretenen rund 50 000 Angehörigen der russischen Sowjetarmee wurde auf dem Landweg von Alt-Damm nach Riga und auf dem Seewege von Stettin nach Narva und unmittelbar nach Petersburg ohne Störung weiter durchgeführt und ist im wesentlichen beendet.

Der Ernst der Kohlenkrise

Berlin, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Dem Hauptauschub des preussischen Landtages erklärte Handelsminister Fischbeck, daß Deutschland vor einer schweren Kohlenkrise stehe. Die Förderung habe betragen im Januar 7,8 Millionen = 82,7 Prozent des Friedensquantums, im April nur noch 7,648 Millionen und im Mai 6,7 Millionen. Im Sommer sei ein arbeitsmäßiger Ausfall von 40 000 Tonnen zu erwarten. Dazu komme, daß in der letzten Zeit Oberschlesien ganz ausfalle, das früher ein Drittel der Kohlen geliefert habe. Die Vorräte seien aufgebraucht. Der englische Bergarbeiterstreik und der Ausfall der englischen Kohlen wirken mit. Bedenke man noch, daß das Spaa-Abkommen erfüllt werden müsse, so müsse man sich geteufelt, daß wir trüben Zeiten in bezug auf die Kohlenvorräte aussehungehen.

Der deutsch-amerikanische Friede

Paris, 28. Juni. (Tel.) „New York Herald“ meldet: Die republikanischen Führer im Kongress hoffen, daß sich die Vereinigten Staaten mit Deutschland am 4. Juli im Friedenszustand befinden. „Chicago Tribune“ bestätigt, daß die Häuser des Kongresses zu einer Verständigung über die Entschleunigung Knox und Porter gelangten. Senator Lodge, der Vorsitzende des Senatsausschusses für Auswärtiges, begab sich nach Washington zurück, in der Absicht, die Regelung des Friedenszustandes zwischen Deutschland und Amerika am 4. Juli sicher zu stellen. Obwohl keine öffentliche Mitteilung gemacht worden sei, sei bekannt, daß die Teilnehmer der gemeinsamen Beratung zwischen Senat und Repräsentantenhaus, die in der nächsten Sitzung am Dienstag bei Senator Knox anwesend sein werden, zur Erledigung der Entschleunigung gelangen werden.

Der englische Bergarbeiterstreik beendet

London, 28. Juni. (Tel.) (Neuter.) (Amtlich.) Der Bergarbeiterstreik ist beigelegt.

Ueber die Verhandlungen wird berichtet: Die Konferenz der Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter mit Lloyd George war gestern um 10 Uhr abends zusammengetreten; sie vertagte sich zunächst um Mitternacht, da keine Vereinbarung über die Besteuerung der Regierung zu den Bergarbeiterlöhnen erzielt wurde. Lloyd George erklärte, er müsse mit dem Kabinett beraten. Die abends abgehaltene Konferenz zeigte, daß die Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter sich über die Löhne während der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges sowie über das Verhältnis zwischen Gewinn und Löhnen, wenn ein wirtschaftlicher Wiederaufschwung erfolgt, einigten. Das Abkommen soll bis zum Dezember 1922 gelten. Wenn die Regierung eine Besteuerung gewährt, werden die Führer der Bergarbeiter die Annahme des Abkommens empfehlen. Die Lage war gestern noch ungewiß, da die Führer die Wiederaufnahme der Arbeit nicht anordnen konnten, bevor sie sich nicht mit den Bergarbeitern besprochen haben.

Eine Niederlage der Bolschewisten im Ural

London, 28. Juni. (Priv.-Tel.) „Morning Post“ meldet aus Reval: Nach dortigen Blättern ist im Gouvernement Perm bei den letzten Wahlen zu den Provinz-, Bezirks- und Landes-Sowjets, die zu der Wahl von Parteienlosen und in den Städten zur Wahl von menschenwissenschaftlichen Kandidaten führten, nicht ein einziger Kommunist gewählt worden. Wskan sah sich gezwungen, dieses Ergebnis anzuerkennen und die Wahl des neuen antikommunistischen Sowjets in der Vollversammlung zu bestätigen. In Perm selbst und in anderen Städten des Gouvernements sind die Rechte des Privatbesitzes den Besitzern von Häusern, Läden, Handelsunternehmen und kleinen Fabriken zurückgegeben worden. Am 11. Juni wurde ein feierliches Teubem in der östlichen Kirche abgehalten. Eine religiöse Prozession, an der die gesamte Bevölkerung teilnahm, zog unter Vorantritt des Bischofs durch die Straßen. Die Denkmäler zu Ehren der Führer der Revolution wurden von der Menge in den Fluß geworfen und es wurde eine örtliche Miliz gebildet, die aus früheren Polizisten und Soldaten besteht. Die außerordentliche Kommission ist aufgelöst worden.

Für eilige Leser

Im Hauptauschub des preussischen Landtages schilderte Handelsminister Fischbeck die trübe Kohlenlage.

Der englische Bergarbeiterstreik ist beigelegt.

Die Beratungen des Obersten Rates über Oberschlesien sollen am 15. Juli beginnen.

Das deutsche Reichskabinett beriet gestern über die neuen Steuern.

Der deutsche Reichstag wird sich im Laufe dieser Woche mit den Sanktionen beschäftigen.

Nach Meldungen aus New York soll bis zum 4. Juli der Friedenszustand zwischen Deutschland und Amerika eintreten.

Im Ural-Wandererment Perm hat nach einer Meldung aus Reval die antikommunistische Bewegung den Sieg davongetragen.

Heilige kirchliche Prozession sehen am 11. Juni, östlich Konstantinopel.

Das italienische Kabinett hat seine Demission eingereicht.

Das Chaos in der ober-schlesischen Industrie

Der Fachzeitschrift „Industrie-Kurier“ geht aus dem ober-schlesischen Montanrevier folgender Bericht zur: In den ersten Tagen des Aufstandes hatten die Gruben- und Hüttenwerke hauptsächlich durch die aktive Teilnahme der polnisch gesinnten Arbeiter an dem Aufstand zu leiden, wodurch natürlich durch das Fernbleiben der Arbeiter ein Produktionsausfall entstand. Die Hüttenwerke, die hauptsächlich deutschgesinnte Arbeiter aufzuweisen haben, wurden weniger hierdurch in Mitleidenschaft gezogen, als die Werke, welche einen größeren Prozentsatz polnisch gesinnter Arbeiter aufweisen. Bei letzteren stieg sogar die Beteiligung bei einzelnen Gruben bis auf 50.

Nach 10tägiger Dauer des Aufstandes kehrte jedoch ein Teil der Arbeiter zur Arbeit zurück, weil dieselben den Ausfall des Lohnes verpürten und sich in ihren Erwartungen bezüglich der Besoldung getäuscht fühlten.

Die weiter anhaltende Verkehrssperre trat nun durch Rohstoffmangel und durch das Ausschleichen von Aufträgen in Erscheinung. Der Rohstoffmangel trat zunächst bei den Hüttenwerken ein, weil diese ja befangen auf Auslandsbesitz angewiesen sind. Im großen und ganzen hatten Hüttenwerke durch Schrotmangel zu leiden, während bei den Gruben nach und nach eine Ueberfüllung der Kohlenhaufen eintrat, sodaß, um weiter den Betrieb der Gruben aufrecht zu erhalten, eine Erweiterung der Kohlenhaufen vorgenommen werden mußte. Denn ein Abtransport von Kohlen nach Polen fand hauptsächlich nur von Gruben des Plesser Reviers und der im östlichen Teil Oberschlesiens gelegenen Schächte statt. In dem weiteren Verlauf des Aufstandes trat nun allmählich der Mangel an Betriebsmaterialien ein, sodaß die Belegschaften reduziert werden mußten. Hierzu trat nun ein allgemeines Sinken der Arbeitsleistung durch die sich immer mehr geltend machende Arbeitsunlust in Erscheinung, weil es den Werken nicht mehr möglich war, infolge eines immer mehr überhandnehmenden Geldmangels den Arbeitern die volle Löhnung zu zahlen. Der Geldmangel war sogar derartig stark, daß die Werke bei den Kaufleuten Anleihen aufnehmen mußten, die nur die Möglichkeit einer Vorkaufszahlung von höchstens 50 Prozent zuließen. Die Gleichgültigkeit der Arbeiter an den Arbeitsstellen ist auch hauptsächlich auf den großen Mangel an Lebensmitteln zurückzuführen.

Nach Ablauf von 7 Wochen des Aufstandes kann die ober-schlesische Eisenindustrie den Betrieb nur noch 8 Tage aufrecht erhalten. Die Kohlengruben werden in 14 Tagen, spätestens aber in 3 Wochen gezwungen sein, den Betrieb einzustellen. Die Hüttenwerke sowie die Hauptbahnhöfe der Eisenwerkstatt in Gleiwitz arbeiten bereits nicht mehr. Wegen Rohstoffmangel wurden am Montag, den 21. Juni d. Js. die Ferrum- und Kuningshütte außer Betrieb gesetzt. In den Vorwerken mußten mehrere Hochöfen ausgeblasen werden. Infolge der mangelnden Abtransportmöglichkeit der Kohlen sind an verschiedenen Stellen die auf Halben liegenden Kohlen in Brand geraten. Die Stichtoffwerke Chorzow haben den Betrieb eingestellt. Es werden nur noch Notstandsarbeiten verrichtet und danach das Werk wegen Rohstoffmangels geschlossen.

Die Ortskommandanten und die Betriebsräte schalten in den Berg- und Hüttenbetrieben nach Belieben. Täglich werden eigenmächtige Anordnungen getroffen, die nur die Macht der augenblicklichen Gewalt haben ausdrücken. Die Betriebsräte treffen Anordnungen, die die Betriebe aufs schwerste schädigen. Wenn all das in nächster Zeit zur Veröffentlichung kommt, wird alle Welt sehen, wie die Polen im ober-schlesischen Kohlen- und Hüttenbezirk gehaust haben. Die deutschen Betriebsräte sind, trotzdem sie zahlenmäßig überlegen sind, so gut wie ausgeschaltet. Die deutsche Arbeiterchaft ist über das Gebahren der polnischen Betriebsräte und der Ortskommandanten aufs tiefste empört. Man wird allen diesen Faktoren, die dem ober-schlesischen Wirtschaftsleben schwere Schäden beibringen drohen, von den zuständigen Seiten insbesondere der internationalen Kommission näher treten müssen, um einen völligen Zusammenbruch zu verhüten. An Hinweisen der interessierten Kreise hat es, wie der kürzlich an die Internationalisierte Kommission herausgegebene Protest des Berg- und Hüttenmännischen Vereins und der Gewerkschaften wieder zeigt, nicht gefehlt. Daß den Aufständischen jedes Verständnis und auch die Fähigkeit, das ober-schlesische Wirtschaftsleben zu fördern, abgeht, ist durch diesen Putz zweifellos dargelegt.

Der Schaden für die Binnenschifffahrt

Breslau, 28. Juni. (Tel.) Unter den Opfern des polnischen Aufstandes ist einer der wichtigsten Erwerbszweige für die Provinz, die Oberschiffahrt, ganz besonders heimgesucht worden. Der polnische Aufstand mit seinen Folgen bedeutet geradezu eine Katastrophe für sie. Bei Beginn des ober-schlesischen Aufstandes lag ein verhältnismäßig großer Teil der Oederfahrzeuge im Aufstandsgebiet versammelt. Die Folgen des Aufstandes erstrecken sich nicht nur auf die Oberschiffahrt, sondern bis Hamburg. Der Getreidetransport ab Hamburg ist gegenwärtig wohl noch gerade im Gange, aber durch den Mangel an Raum droht seine Stilllegung. In einer Eingabe an die internationalisierte Kommission wird gesagt, daß außerdem viele Rähne gesunken, zerföhrt und ausgeplündert sind, dabei handelt es sich um das einzige Eigentum kleiner Leute.

Die Entscheidung über Oberschlesien

Doppel, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Nach Mitteilung der internationalisierten Kommission beginnen die Verhandlungen des Obersten Rates über Oberschlesien am 15. Juli bis zum 20. Juli werde das Schicksal Oberschlesiens entschieden sein. Die Kommission werde das Ergebnis sofort amtlich bekannt geben.

Fortsetzung der Leipziger Prozesse

Im heutigen Mittwoch werden vor dem Reichsgericht in Leipzig die ersten von den Franzosen verurteilten Verurteilten gegen Kriegsbefehlshaber verhandelt werden, und zwar gegen den General Stenger, Führer der 58. Infanterie-Brigade...

In einem gewissen Zusammenhang mit diesem Fall steht der nächste Fall, derjenige des Oberleutnants Paule, der beschuldigt wird, in Ausführung des Befehls des General Stenger den Kapitän Rigard erschossen zu haben...

Ein weiterer Fall ist der des Generalleutnants von Schack und des Generals von Kuska, seinerzeit Kommandant des Gefangenenerlosers Nieder-Zwischen bei Kassel...

Vor dem 15. Juli wird möglicher Weise auch noch ein englischer Fall zur Verhandlung kommen, doch hängt es davon ab, ob die englischen Zeugen rechtzeitig zur Stelle sein werden...

Die deutsche Handelsflagge

Der Deutsche Reichstag beschäftigte sich, wie gemeldet, am Montag mit dem Antrag, die Verordnung der Regierung über die Einführung der neuen Handelsflagge bis auf weiteres außer Kraft zu setzen...

Das deutsche Auslandsschadengesetz

Berlin, 28. Juni. (Tel.) Der 24. Ausschuß des Reichstags nahm in erster Lesung das Auslandsschadengesetz im wesentlichen nach der Regierungsvorlage an...

Die Pension des früheren Reichskanzlers

Berlin, 27. Juni. Zu der Meldung, daß dem ehemaligen Reichskanzler Feilcke ein lebenslängliches Ruhegehalt von jährlich 45 000 Mark zugesprochen sei, wobei ihm die Jahre seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt angerechnet wurden...

Im Erzberger

Berlin, 27. Juni. In der Mitte dieser Woche findet eine Vollversammlung des Vorstandes der Zentrums Partei statt, auf deren Tagesordnung an erster Stelle die Frage Erzberger steht...

Die Auflösung der bayerischen Einwohnerwehren

Nach einer Meldung aus München wird die bayerische Regierung sogleich den Erlaß der Reichsregierung zur Auflösung der Einwohnerwehren dem Registerriecher zugehen lassen...

Die strategische Lage Ostpreussens

Berlin, 27. Juni. Im Hauptauschuß des Reichstages erklärte Reichsminister des Innern Dr. Gradnauer, daß das Reichswehrministerium eine Bedrohung der ostpreussischen Grenze auch für möglich halte...

Stadtverordnetenwahlen in Litauen

Sowjet bisher Resultate der Stadtverordnetenwahlen in Litauen bekannt geworden sind, hat die Partei der Deutschen Litauens in Kaurogen-Stadt 4 Sitze, Kaurogen-Land 8 Sitze, in Kenabadi, Kreis Latusgen, 2 Sitze erhalten...

Lohnherabsetzungen bei den amerikanischen Bahnen

Paris, 28. Juni. (Tel.) Nach einem Kabeltelegramm aus Newyork hat das Eisenbahnamt eine 12prozantige Lohnherabsetzung angeordnet, die am 1. Juli in Kraft treten und fast alle Beamtenklassen von 210 Eisenbahnen betreffen soll.

Griechische Niederlage östlich Konstantinopel

Paris, 27. Juni. (Tel.) Wie die „Havas“-Agentur aus Konstantinopel meldet, wurden die griechischen Truppen bei Abakator und Sabanda geschlagen und mußten sich auf Ismid zurückziehen. Auch Ismid sei am 24. Juni vor den Türken besetzt worden...

Mahnungen der Entente an Griechenland

London, 28. Juni. (Tel.) „Daily Chronicle“ schreibt in einem „Griechenland trotz den Alliierten“ überschriebenen Leitartikel: Die heutige griechische Regierung verfolgt durch Waffengewalt imperialistische Ziele...

Kriegserklärung Griechenlands an Sowjetrußland?

Paris, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Hier vorliegende Nachrichten wollen wissen, daß Griechenland an Sowjetrußland den Krieg erklärt haben soll. Die Kriegserklärung sei radio-telegraphisch gestern nach Moskau übermittelt worden...

Soldaten an der türkischen Grenze

Paris, 27. Juni. (Tel.) „Havas“ meldet aus Konstantinopel, die armenische Armee an der türkischen Grenze konzentriert sei; sie sei durch zahlreiche Muselmanen und Tataren verstärkt. Türkische Truppen erhielten Befehl, sich dem Durchmarsch der Sowjetarmee durch Anatolien zu widersetzen.

Muskapha Kemal für das türkisch-russisch-afghanische Bündnis

London, 27. Juni. (Tel.) Die „Morningpost“ aus Konstantinopel meldet, wurde die erste offizielle Flage über der ersten afghanischen Gesandtschaft in der Türkei in Angora gehißt. Anwesend waren die bolschewistischen Delegierten und das gesamte Kabinett. Muskapha Kemal sprach selber die Flage und hob in seiner Rede die Bedeutung des Dreiebundes zwischen Rußland, der Türkei und Afghanistan gegen die Westmächte hervor...

England und Japan

London, 28. Juni. (Tel.) „Morningpost“ schreibt: Lloyd George machte in der gestrigen Sitzung der Reichskonferenz ausführliche vertrauliche Mitteilungen über die gesamte auswärtige Politik der britischen Regierung. Wahrscheinlich werden heute die Beratungen über die geplante Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisvertrags begonnen werden...

Der Völkerbund und die Mandate

London, 27. Juni. (Tel.) Im Unterhause fragte ein Abgeordneter, ob die britische Regierung die Regierung der Vereinigten Staaten durch eine diplomatische Note benachrichtigt, daß Großbritannien im Falle eines japanisch-amerikanischen Krieges auf seinen Fall Japan unterstützen werde...

Die Abrüstungsfrage

Genf, 27. Juni. (Tel.) Am 16. Juli findet in Paris die erste Tagung der gemischten Kommission zum Studium der Abrüstungsfrage statt, die auf Grund des Beschlusses der letzten Völkerbundversammlung geschaffen wurde. Da der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsgebietes sich weigerte, die Ernennung der drei Vertreter der Arbeitgeber vorzunehmen, wurden diese vom Generalsekretär direkt ernannt...

Ein neuer Putsch in Fiume

Rom, 27. Juni. (Tel.) „Epoca“ meldet aus Triest: So bald gestern in Fiume die Erklärung Corgas über Fiume bekannt wurde, bildete sich ein Zug Manifestanten, der durch die Straßen zog. Im gegebenen Augenblick marschierten etwa 50 Arditi über die Brücke über den Fiume-Kanal und drangen in das Delta ein, wo sie mehrere Punkte besetzten...

Neues vom Tage

Prof. Dr. Schiering

Berlin, 28. Juni. (Tel.) Generalfeldarzt a. D. Prof. Dr. Schiering, während des Krieges Chef des deutschen Feld-Sanitätswesens, ist heute morgen an den Folgen eines Schlaganfalles verstorben.

Die Verhandlungen gegen Sälz in Sachsen

Dresden, 27. Juni. Wie die Tel.-Union erfährt, werden Straftaten des Sälz in Sachsen entweder in Dresden oder in Plauen zusammenfassend vor einem Gericht verhandelt werden. Der Zeitpunkt der Verhandlungen kann erst bestimmt werden, wenn die Voruntersuchung abgeschlossen ist und andere prozessuale Bedingungen erfüllt sind.

Der Krieg um die Wiesen

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Tel.) Das Landesfischereiamt hatte der wiesentarmen Gemeinde Ober-Fürgern 22 Morgen Wiesen aus der Gemarkung Münzenberg zugeprochen. Die darüber erbitterten Münzenberger Bauern nähten nachts die Wiesen ab. Gendarmerie wurde zu Hilfe gerufen. Grüne Polizei in Stärke von 20 Mann suchte den Abtransport des Heus zu hindern...

14 Bräute

Hatte nach seinem eigenen Geständnis ein Heiratswindler, der bereits von 24 Städten aus, darunter auch Berlin, geflüchtet wurde, bis es jetzt gelang, ihn in Erlangen festzunehmen. Es ist ein 31 Jahre alter, aus Hiltschau gebürtiger Herr Gruber, der früher Fortkäufer war. In der Uniform eines Fortkäufer-Spiegels er rühen vor, der Vater seiner verstorbenen Frau sei Fortkäufer, und seine eigene Laufbahn in der Fortkäuerverwaltung sei auswärtsreich und gesteuert. Sobald er die eine Braut oder auch deren Eltern genügend ausgebeutet hatte, verschwand er an einen anderen Ort und suchte und fand dort eine neue. So reiste er, von dem Schwindelgeiten gut lebend, kreuz und quer durch das ganze Reich.

Ausfuhrerinnen gegen ein deutsches Schiff in England

London, 28. Juni. (Tel.) Nach einer „Lloyd“-Meldung haben Fischerleute in Grimshy aus Bergen über eine Ladung von Fischen, die das deutsche Fischerfahrzeug „Wilhelm Reinhold“ gelassen hatte, die Fische ausgeschliffet und dem deutschen Fischerfahrzeug Rompaß und Bräde beschlädigt.

75 Pfennig für ein Kamm

Australien leidet gegenwärtig unter entsetzlicher Dürre. Die Folge ist, daß die Wandwirte, besonders die Schaflwäcker, alles tun, um ihr Vieh loszuwerden, für das sie kein Futter schaffen können. So hat man in der letzten Zeit große Kammern für neun Schilling das Dutzend kaufen können. Man kann also in Australien ein großes Kamm für 75 Pfennig käuflich erwirken, was man in Deutschland noch billiger bekommen würde. Infolgedessen ist folgende kleine Geschichte, die australische Blätter erzählen: Ein Mann kam aus dem Land hinausgeföhren und begegnete einem Schafhirten. Dielem gab er sechs Kevfel und ers hielt dafür — drei Kammer.

Vulkanausbruch auf Stromboli

Rom, 27. Juni. (Tel.) Von der Insel Stromboli wird ein heftiger Vulkanausbruch gemeldet. Die Bevölkerung verläßt die Insel fluchtartig.

Kein Raub amerikanischer Schiffe

Aus London wird gemeldet: Die Inspektion der Schiffsahrt schreibt das Verschwinden der 20 Schiffe seit dem 1. Juni nicht bolschewistischen Komplotten zu, vielmehr sei anzunehmen, daß sie bei schlechtem Wetter untergegangen sind.

Die italienische Kabinettskrisis

Rom, 27. Juni. (Tel.) Infolge des Ergebnisses der gestrigen Kammerabstimmung beschloß das Ministerium, zurückzutreten. Der Rücktritt wird heute noch in der Kammer und im Senat bekanntgegeben werden. Nach dem „Giornale d'Italia“ lehnte Giolitti den Antrag zur Bildung eines neuen Ministeriums ab und nannte dem König als geeignete Persönlichkeit den jetzigen Schatzminister Bonomi. In der Vormittagsitzung der Kammer teilte Giolitti mit, daß er infolge der gestrigen Abstimmung und der kleinen dabei erzielten Mehrheit, deren politischer Wert durch die während der Debatte gemachten Vorbehalte noch vermindert werde, der Ansicht sei, daß die Abstimmung der Regierung die zur Lösung der gegenwärtigen ersten Fragen notwendige Stärke nicht gebe. Das Ministerium habe deshalb dem König sein Rücktrittsgesuch überreicht, der sich seine Entscheidung vorbehalten habe. Die Regierung werde die laufenden Geschäfte vorläufig weiterführen. — Der König empfing morgens die Präsidenten des Senats und der Kammer, um mit ihnen über die Lösung der Kabinettskrisis zu sprechen.

Internationaler Kongreß der Handelskammern

Paris, 27. Juni. (Tel.) Einer „Havas“-Meldung zufolge fand heute in London die erste Sitzung des internationalen Kongresses der Handelskammern statt. 20 Staaten waren vertreten. Bedford, der Präsident der Standard Oil Company, erklärte, daß die amerikanischen Kaufleute lebhaft wünschten, mit aller Kraft an dem Wiederaufbau der Welt mitzuwirken. Über die verschiedenen Regierungen müßten unproduktiven Ausgaben jeder Art ein Ende machen. Die ganze Menschheit verlange Abrüstung und die Verwirklichung dieser Idee sei eine Pflicht, die jeden Staatsmann der Welt angehe.

Die Einladung Lloyd Georges an die Irrenfürer

Wesport, 27. Juni. (Tel.) „Meuter“ meldet: Das Kabinett der 6 nordöstlichen Distrikte Irlands, wofür das neue Gesetz ein Parlament, das sogenannte irische Nordparlament bilde, welches am 28. Juni unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten der sechs genannten Grafschaften zusammentritt, nahm schließlich die Einladung Lloyd Georges zu der vorgeschlagenen Konferenz an. Die Antwort von Devalera, dem Präsidenten der ehemaligen irischen Republik, die von den anderen 26 Grafschaften Irlands gebildet wird, für die das oben erwähnte Gesetz das sogenannte südliche Parlament schaffen wird, ist zum 29. Juni zu erwarten.

Die Zustände in Oberschlesien

Tarnowitz, 27. Juni. (Tel.) (Verspätet eingetroffen.) In der am 22. Juni abgehaltenen Sitzung des Magistrats, die von dem durch Konstantin zwanagsweise eingesetzten kommunistischen Bürgermeister Wozniakowski geleitet wurde, stellte der ebenfalls dem Magistrat zwanagsweise zugeteilte Bürgermeister von Georgenberg Wenzowski den Antrag auf Zahlung einer Kontribution von 400 000 Mark mit der Begründung, daß die Stadt für die Beherbergung des Vorkampes der preussischen Bürokratie Strafe verdiene, deren Höhe ursprünglich auf zwei Millionen festgesetzt worden sei. Nur der Einwirkung der polnischen Bevölkerung sei die Herabsetzung der Strafe auf 400 000 Mark zu verdanken. Wozniakowski gab dann noch in der Begründung an, daß dieser Betrag zur Bezahlung der von der Front zurückkehrenden Insurgenten dienen solle. Die Stadt Hindenburg sollte die Deckung der Insurgentenmutter durch Erhöhung der Gewerbesteuer um 50 Prozent aufbringen.

Gleiwitz, 27. Juni. (Tel.) Bei Hausjungen, die gestern von französischen Soldaten im Dorf Sietowitz vorgenommen wurden, fand man im Hause eines polnischen Schusters 14 Gewehre, einen Karabiner und eine größere Menge Munition. Es kam zu einer Schieerei zwischen Franzosen und Insurgenten, wobei ein Franzose und ein Landjäger leicht verletzt wurden.

Wesport, 27. Juni. (Tel.) Am Vormittag gegen 11 Uhr passierte eine Gruppe bewaffneter Insurgenten auf zwei Kraftwagen und einem Panzerkraftwagen die Hauptstraßen der Stadt. Der Panzerkraftwagen, der aufgeladene Totenköpfe zeigte, war mit einem Maschinengewehr bewaffnet. Die französischen Besatzungstruppen ließen die Kraftwagen ungehindert passieren.

Die Börse eröffnete mit teilweise schwachen Kurven, weil der Rückzug der Devisenpreise die Kaufkraft einschränkte und zu Gewinnminderungen Anlass gab.

Kurz-Devisen

Table with exchange rates for various locations including London, Amsterdam, and Stockholm, listing rates for different currencies and dates.

Telegraphische Auszahlungen

Table showing telegraphic remittance rates for various international locations like London, Amsterdam, and Stockholm.

Markkurse im Ausland: Holland 4,08-4,10, Zürich 4,00-4,10, Kopenhagen 7,96-7,98, Stockholm 6,03-6,05.

Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 28. Juni. (Tel.) Am Produktenmarkt wurde die Schwächung der Devisenkurve auf die Kaufkraft nachteilig ein.

Die deutsche Einfuhr in England. London, 27. Juni. (Tel.) (Reuters.) Die Einfuhr aus Deutschland im Mai zeigte eine Abnahme von 250 095 Pfund Sterling im Vergleich zum April.

Ferührung der amerikanischen Holzschiffe. Paris, 27. Juni. (Chicago Tribune) meldet aus New York: Der Vorsitzende des Schiffsamts kündigte an, daß zum 1. Oktober sämtliche Holzschiffe zerstört oder anderweitig über sie verfügt werde.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with shipping arrivals and departures from Memel, listing ship names, captains, destinations, and dates.

Am 28. Juni: 12 Uhr am Begegnungspunkt 0,82 m. - Wind: B. 5. - Strom: leicht Seezug in der Vaalenlinie 6,20 m.

Wetterwarte

Wettervorausage für Mittwoch, den 29. Juni: Volkig, meist trocken und ziemlich kühl bei mäßigen nordwestlichen Winden.

Temperaturren in Memel am 28. Juni. Morgens 6 Uhr: + 13,8 Grad Celsius, 9 Uhr: + 14,0, mitt 12 Uhr: + 14,2 nachmittags 3 Uhr: + 15,6, abends 6 Uhr: + 14,3.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 28. Juni, 8 Uhr morgens: Bei mäßigen bis frischen südlichen bis westlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk zunächst noch ziemlich heiteres und warmes und später wolfiges Wetter mit vereinzelten Gewittern oder geringen Regenfällen.

Table with weather observations from various stations, including temperature, wind direction, and precipitation.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 28. Juni, 8 Uhr morgens. Uebersicht der Witterung: Aufbruch: Hochdruckgebiet 771 Großbritannien, Tiefdruckgebiet 753 Finnland.

Table with weather forecasts for various stations, listing temperature, wind, and other weather conditions.

Immer neue Einzelheiten gelangen über die furchtbare Wirkung der Explosion auf dem Rybnitz Bahnhofs an die Öffentlichkeit. Nicht nur die Stadt Rybnitz, sondern auch die Umgebung ist in Mitleidenschaft gezogen.

Volkswirtschaftliche Agitatoren in Oberschlesien

Berlin, 28. Juni. (Tel.) Der „Vol. Anz.“ berichtet über eine eifrige Tätigkeit bolschewistischer Agitatoren in Oberschlesien. Die Bolschewisten treten in den Reihen der Jugendlichen den national-polnischen Agitatoren scharf entgegen.

Kurze Nachrichten

Zum preussischen Bevollmächtigten in München ist der bisher im preussischen Staatsministerium beschäftigte Landrat Schellen ernannt worden.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, ist zum Nachfolger des zurückgetretenen Reichskommissars für die besetzten Gebiete, v. Starck, der bisherige Wehrkommissar für Oberschlesien, Fürst v. Saldern, auserkoren.

Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands beruft den nächsten Parteitag auf Sonntag, den 18. September, in die Stadthalle nach Göttingen.

Sofales

Memel, den 29. Juni 1921.

Die Wahlen zur verfassunggebenden Kirchenversammlung

Unsere getrigen Mitteilungen über die Wahlen zur verfassunggebenden Kirchenversammlung im Kirchenkreis Memel Stadt und Land ergänzen wir noch durch das fehlende Ergebnis von Kairinn.

Table with election results for various church districts, listing candidates and the number of votes received.

[Der Vorstand der Handwerkskammer für das Memelgebiet] wurde am gestrigen Dienstag in einer Sitzung auf dem Landesdirektorium gewählt.

[Der Vorstand der Handwerkskammer für das Memelgebiet] wurde am gestrigen Dienstag in einer Sitzung auf dem Landesdirektorium gewählt. Weiter wurden in den Vorstand gewählt: Baugewerksmeister Richtsmeier.

[Vogelzugbeobachtung aus dem Flugzug.] Von dem Leiter der Vogelwarte Rossitten, Professor Dr. Thienemann, wird den Königsberger Blättern geschrieben: Der Vogelwarte Rossitten ist jetzt eine günstige Gelegenheit geboten, eingehende Studien über die Höhe des Vogelzuges anzustellen.

[Die Tarifverhandlungen in Baugewerbe] sind bis jetzt, wie wir erfahren, zu keinem Ergebnis gelangt. Der Arbeitgeberverband für Handel, Industrie und Gewerbe teilt uns mit, daß es nicht richtig ist, daß von Seiten der Bauhandwerker bei den letzten Lohnverhandlungen die Streichung des § 8 des alten Tarifs verlangt worden ist.

Den Boten ein hoher Genuß sein, an einem guten Jugtage über der Kurischen Nehrung dahinzufliegen, wenn Tausende und aber Tausende gestederte Wanderer unterwegs sind, um dem sonntigen Süden oder ihrer nordischen Heimat entgegenzueilen.

[Mitschiffen] für den Monat Juli sind folgende Herren ausgelost: zum 2. Juli: Gutsverwalter Walter Schmer aus Rumpischken, Schmied Adolf Kastaun aus Sommerspitte; zum 5. Juli: Landwirt Janis Missullis aus Schupfellen-Bahn, Zimmerer Otto Malfert von hier; zum 7. Juli: Schmiedemeister Carl Dirxowski aus Schmel, Uhrmacher John Barthes von hier; zum 9. Juli: Schuhmachermeister John Gohse von hier, Gutsbesitzer Behrend v. Schulze aus Wikeifen; zum 12. Juli: Stadtbaurat Hugo Piesch von hier, Bestzer Michel Punktus aus Garbe; zum 19. Juli: Landwirt Martin Reizgys aus Jurgen, Gutsbesitzer Josef Schwandt aus Bachmann; zum 21. Juli: Schlossermeister Gustav Vermöter von hier, Bestzer Jacob Vabis aus Schugta-Stenzel; zum 23. Juli: Bestzer Martin Goira aus Schlangen-Andres, Zimmermeister Johann Voig von hier; zum 26. Juli: Landwirt Johann Vertuleit aus Karfuten, Arbeiter Gustav Mikoleit von hier; zum 28. Juli: Gutsbesitzer Walter v. Schulze aus Friedrichsgrube, Schmiedemeister Edwin Gante von hier; zum 30. Juli: Arbeiter Carl Knopf von hier, Töpfermeister Hermann Dombrowsky von hier.

[Der Bienenzuchtverein Memel] hielt, wie uns geschrieben wird, am Sonnabend, den 25. d. Mts., bei Lehrer Steinbacher-Bölen eine Versammlung ab, zu der 8 Damen und 22 Herren erschienen waren. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet und die Anwesenden begrüßt hatte, erörterte er die Gründe, die zu einer eigenen Züchtervereinerung für das Memelgebiet geführt haben und erläuterte das Wichtigste aus den Statuten. Die Versicherung erstreckt sich auf Haftpflicht, Diebstahl, Feuerchaden und Bienensprei. Jedes Mitglied muß versichert sein. Der Jahresbeitrag beträgt 0.50 Mt. pro Bienenvolk und 5.- Mt. Eintrittsgeld. Jeder Schadenfall muß innerhalb 8 Tagen dem Vorsitzenden, jeder Diebstahl und Bienensprei sofort der Polizeibehörde gemeldet werden. Die Landwirtschaftskammer hat in dankenswerter Weise eine namhafte Summe zu einem Versicherungsfonds bewilligt. Alle Anwesenden erkannten die Wichtigkeit einer solchen Versicherung an und erklärten, im Falle eines großen Schadenfalles freiwillig höhere Beiträge zahlen zu wollen.

[Schulausflug.] Die gesamte Friedrichsädtische Schule unternahm, wie uns geschrieben wird, am Montag, begünstigt von herrlichem Wetter, einen Ausflug mit einem Extrazug der Kleinbahn nach Davillen. Bereitwilligstes Entgegenkommen der Bahnverwaltung, der Behörden und warmherziger Gönner trugen zum schönen Gelingen des Ausfluges bei. Der Aufenthalt in den beiden Gärten Davillens gestaltete sich durch die verständnisvolle Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Kinder besonders angenehm. Nach kurzer Rast marschierten die unteren Klassen nach dem Schlossberg, die Knaben der oberen Klassen wanderten nach Raugallen und Garssen, die Mädchen besuchten, auf dem Heimweg die romantischen Ufer der Winge entlang wandernd, Schernen. Zurück ging auf der andern Seite des Flusses durch prächtigen Bauwald. Wiederpenden, auf dem Marktplatz unter Anteilnahme einer großen Zuhörerschaft vorgetragen, erfreuten Herz und Gemüt der Kleinen und Großen. Rektor Kuz konnte mit Recht in seiner kurzen Ansprache bemerken: „Dank sei dem alten Herrgott, der uns dies köstliche Wetter bescherte, Dank den treuen Lehrern und Erziehern, die den Ausflug durch ihre treue Sorge zu einem Fest gestalteten, Dank den liebenswürdigen Gahgebern, Dank vor allem aber der Heimat, die uns ihre schönsten Reize gereicht. Die Heimat über alles hoch!“ Und dann erklangen auf der Rückfahrt die alten lieben Volkslieder, und besonders die neuen Böns-Vieder schienen die frohen Kinderherzen gern und freudig zu singen. Sie nehmen sie mit in den Alltag der Arbeit. Er wird durch sie verklärt und veredelt.

[Die Tarifverhandlungen in Baugewerbe] sind bis jetzt, wie wir erfahren, zu keinem Ergebnis gelangt. Der Arbeitgeberverband für Handel, Industrie und Gewerbe teilt uns mit, daß es nicht richtig ist, daß von Seiten der Bauhandwerker bei den letzten Lohnverhandlungen die Streichung des § 8 des alten Tarifs verlangt worden ist. Dieser sollte unverändert in der alten Fassung bestehen bleiben. Diese lautet: „Die vertragsschließenden Parteien verpflichten sich, ihren Einfluß zur Durchführung und Aufrechterhaltung dieses Tarifvertrages und der auf Grund desselben abgeschlossenen und von ihnen genehmigten Lohn- und Arbeitsstatist einzusetzen.“

[Die Feuerwehre] wurde gestern gegen Mittag nach dem Hause Sandmeyerstraße 6 gerufen. Dort hatte ein mit Dachsteinen beschaffter Arbeiter dicht an einem Schweinefall das Feuer zum Kochen des Teers angewacht. Dabei geriet der Stall infolge Ueberlaufens des lodenden Teers in Brand. Beim Eintreffen der Feuerwehre war jedoch der Brand bereits geloscht, sodass sie nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

Standesamt der Stadt Memel

am 28. Juni 1921. Aufgeboren: Maurerlehrling Michel Studbiss mit Arbeiterwitwe Anna Sperling, geborene Szepka, beide von Sommerspitte. Ehe-schließung: Schiffer Oswald Paul Neumann von hier mit Martha Käthe Helene Schodauke, ohne Beruf, von Untereikeln, Kreis Ragnit. Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Friedrich Trams von hier. Gestorben: Martin Bruno Szwillas, 1 Jahr alt; Ralf Pittmann, 8 Tage alt, von hier.

Nach kurzem, schwerem Leiden starb im noch nicht vollendeten 12. Lebensjahre unser einziger Sohn Henry.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter Auguste Redetzki findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Für die vielen freundlichen Spenden, durch die ich zu meinem 60. Geburtstag erfreut worden bin, erlaube ich mir meinen innigsten und wärmsten Dank allen edlen Gebern, insbesondere auch der Schneiderei auszusprechen.

Friederike Wittschus. Arbeitergefangenenverein. Heute 6 Uhr äußerster Vorstandssitzung 7 Uhr Übung.

M. R. C. Monatsversammlung Mittwoch, d. 29. cr., abends 7 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Bericht des Vereins...

In den Sommerferien fallen meine Nachmittags-Sprechstunden aus. Dr. Fehre, Alexanderstraße 1.

Die Ehrverletzung, die ich irrtümlich meiner Schwiegermutter zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück und leiste Abbitte.

Erkläre meinerseits die Verlobung mit Paul Saganowski für aufgehoben. Anna Schurwin, Mühlenhammstr. 22 d.

Deutsch-Crotinger Darlehens-Kassen-Verein e. G. m. b. H. an Dt. Crotingen.

Verkehrshäuschen Neuer Markt fährt auf vielfachen Wunsch von heute ab täglich frisch Speise-Eis.

Soubons, Konfitüren der Zuckerverfabrik 'Merkur', Memel. Schokoladen, Zigaretten, Bigaretten, Rauchtabak.

kaufmann sucht sehr guten Mittags- u. Abendtisch, möglichst in besserem Privathaus. Offerten m. Preis u. 298 an die Exp. d. Bl.

Schäferhund entlaufen am 25. 6. 21 nachm., Hündin kurzgeschneidene Haare, auf 'Kajitz' hörend, für hohe Belohnung abzugeben im Kontor Mellnitz, Fischerstraße 3.

Meerschamptseife mit Silberbeslag vom Herrenbad Sandberg bis Silberpötte verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schlemmerstraße 4.

Schirm am Sandberg gefunden. Abzuholen bei Ellmer, Alexanderstr. 2, Gartenhaus.

Jagdhund eingefunden. Abzuholen b. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hoch erfreut an Walter Bremenfeld u. Frau Erna, geb. Schmidt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. Franz Haeske und Frau Erna, geb. Stöge. Memel, im Juni 1921.

Fleischer-Innung. Die Quartals-Versammlung findet Sonnabend, den 2. Juli, abends 7 Uhr, im Vereinslokal statt. Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder...

Ostseebad Försterei Hotel Lardong. Täglich Künstler-Konzert. Heute Tanz. Es ladet ergebenst ein Bruno Lardong.

Waldschlößchen. Heute Tanz.

Memel-Cranzbeel-Königsberg (Kurische Nehrung). Vom 29. Juni ab bis auf weiteres verkehren die beiden Postdampfer 'Cranz' u. 'Memel' 2 mal täglich. 1. D. 'Cranz' ab Memel: 5,45 Uhr früh. 2. D. 'Memel' : 2,30 - nachm.

Memeler Kleinbahn. Die Züge verkehren bis auf Weiteres an den Sonntagen im Fahrplan wie an den Werktagen.

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, den 29. Juni, vorm. 11 Uhr, werde ich an der Flachsstraße (Rangseite) 200 Risten Pflaumen zwangsweise gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigern.

Bekanntmachung. Am 2. Juli d. J., 10 Uhr vormittags werden im Hause des Sanitätskolonns, Zimmer 4, etwa 30 Meter Kleiderstoffe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Rindvieh u. Schweine zur Verladung. bitte sofort anzumelden. Jurgans, Paul-Narmund.

Apollo-Lichtspiele. Heute ab 5 Uhr (Kassenöffnung 1/25 Uhr) Das Opfer der Ellen Larsen. Leo und seine Kammerjungfer.

Sung! Soeben eingetroffen: Sung! Abeha-Hosenträger. Praktisch Elegant Dauerhaft. August Huppke. Neuheit! Fibauerstr. 4. Neuheit!

Pappdächer deckt neu ein, überklebt streicht die Dachdeckungs-Abteilung der Bauhandels-Gesellschaft m. b. H. Tel. 151 Schlachthofstr. 2. Tel. 151

Sarg-Magazin nebst Ausstattungen bei A. Gendruschke, Tischlermeister, Polangenstraße 32.

Ich übernehme: Rofz, Kinder- u. Kalbfelle zur Ausarbeitung zu Platt- und Zuchtenleder, auch Schaffelle zum Ausarbeiten für Pelze alles bei billigen Preisen.

Ein Posten Tischlerbretter in allen Stärken. Nantholz und Schalbretter sind billig zu haben bei Itzigsohn, Bismarckmühle Schmels.

Kiefern-rundschnitt, Bohlen sowie Bretter hat preiswert abzugeben L. Werblowsky, Mühlenhammstraße.

Amerikanisches Weizenmehl offeriert preiswert Arno Jahn, Dampfmühle, Tel. 37.

Weizenkleie, grobe und feine, aus demnächst eintreffendem Schiff offeriere billigst und nehme schon jetzt Bestellungen entgegen. Rud. Wenskus, Fibauerstraße 3.

Sämtliche Düngemittel. Liefere ich billigst prompt und zur Herbstbestellung und erbitte Aufträge. Samuel Foth, Memel, Telefon 705, Grabenstraße 6.

Foto-Apparate-Zubehör fahrender Firmen ständig frisch in großer Auswahl am Lager, liefert preiswert und gewissenhaft. Odeon-Musik-Haus. Filiale: Memel, Börsenstraße 7.

Federwagen verkauft billig Schmiedemeister Pfeiffer, Schmels, Mühlenstr. 6.

Empfehle aus neu eingetroffener Sendung: Salonuhren Weckeruhren Reisewecker R. Pieplow, Uhrmacher u. Graveur, Gr. Sandstr. 12, Eingang Simon Dach-Str.

Für Kleine Kinder ist der Simon-Pfeiffer-Jurbi-Tripf dringend zu empfehlen. St. Nicolay, Frankfurt a. M., Savignustr. 1.

Offiziere für den Transitverkehr ab Rotterdam billigt La Feinsprit 95/96 % für Gemüßweide. St. Nicolay, Frankfurt a. M., Savignustr. 1.

Militärhosen, mehrere Gummimäntel sehr preiswert abzugeben K. Schulz, Luisenstraße 3.

Gerüst- u. Roggengartenstangen sind zu haben Schmels, Mühlenstraße 93, Telefon 625.

Geschlechtsleiden aller Art, auch chron. Behandl. d. seit viel. Jahren sich gut bewährt. Dr. H. M. Rauscher, Hannover, Braunschweig, Str. 2.

Mein Grundstück Schwannenstraße 30 und 31 und Swiane 2 nebst gr. Schauplatz, dicht an Bahn und Wasser mit großem Hof und großem Garten.

Memelmarken Ausgabe II, Germania, ganze Säße, kauft Ido-Centrale, Memel. Nur schriftl. Offerten unter 308 a. d. Exp. d. Bl.

Sonnabend nachmittag eine dunkelblaue seidene Zipfelmütze m. weißer Borte vom Theaterplatz bis zur Sandbergstraße verloren.

Für die hiesige Verwaltung werden zum sofortigen Eintritt mehrere Hilfsarbeiter gesucht. Landesdirektorium des Memelgebiets.

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt suchen wir einen Flotten Verkäufer. L. Buddrick & Co., Eisen- und Maschinenhandlung, Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Einen tüchtigen Verkäufer, welcher verfeilter Dekorateur sein muß, sucht zum sofortigen Eintritt bei hohem Gehalt Kaufhaus Robert Waller.

Jüng. Kaufbursche kann sich melden. Erlach & Schreiber, Memel, Fischerstr. 7.

Einen ordentlichen Hausmann sucht vom 1. Juli Braun, Strandvilla.

Kinderfräulein zu 3 Kindern (9, 6 und 2 Jahre) von sofort für tagüber gesucht. Offerten unter No. 309 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hausgrundstück, da beste Lage, für jedes Geschäft geeignet, im gr. Marktort fortzugsfähig. Gröning & Co., Memel, Luisenstr. 9-10, Tilsit, Landwehrstraße 8.

Stadtgrundstück, freiererbende Wohnung, mehrere Gebäude, bei 30 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Gröning & Co., Memel, Luisenstr. 9-10, Tilsit, Landwehrstraße 8.

Grundstück, circa 200 Morgen, im Kreise Hebelberg, unweit Bahn und Chauffee gelegen. Gröning & Co., Memel, Luisenstr. 9-10, Tilsit, Landwehrstraße 8.

Hotel in guter Lage, gr. Umsatz bei 150 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Gröning & Co., Memel, Luisenstr. 9-10, Tilsit, Landwehrstraße 8.

Geschäfts-Grundstück mit großem freierwerbenden Laden, zu jeder Branche gut geeignet. Gröning & Co., Memel, Luisenstr. 9-10, Tilsit, Landwehrstraße 8.

Tausch. Ein 120 Morgen großes Landgrundstück soll in ein kleines Grundstück möglichst Preis Vorgegen eingetauscht werden.

Gröning & Co., Memel, Luisenstr. 9-10, Tilsit, Landwehrstraße 8.

Geschäftsgrundstück in Hebelberg mit freierwerbendem Geschäft und Wohnung in bester Lage bei 80 000 Mk. Anzahlung sofort veräußert.

Privat- und Geschäftsgrundstücke, Stadtgrundstücke mit freierwerbenden Wohnungen, eines Gärten, Stadtgrundstück, neu erbaut, villenartig, mit großem Hof und Garten.

Gelegenheitskauf! Geschäftsgrundstück in guter Lage, gut verzinstlich, mit mehreren Geschäften, eines davon freierwerbend.

Städt. Grundstücke, in eine kleine Landwirtschaft zu tauschen gesucht.

Grundstückstausch, Geschäftsgrundstück, hoch verzinstlich, in eine Landwirtschaft zu tauschen gesucht.

Warenhaus, 30 Jahre im Besitz, alles frei, Speicherräume u. s. w. Preis 600 000 Mk.

Eine Scheune (12x30) verkauft Willert, Adl. Gauken, bei Dt. Crotingen.

Das deutsche Steuerprogramm

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter

In letzter Zeit hat der erschrockene Jenfit des ksteren mortreiche Aufzählungen all der Steuerprojekte vernommen, mit deren Hilfe man das Reichsdefizit und die noch riesenhafteren Reparationsbeiträge aufzubringen gedenkt.

Das der verantwortliche Leiter der Reichsfinanzen, der im Neben- oder Hauptberuf zugleich Reichskanzler ist, sich noch nicht zur völligen Klarheit über dieses Steuerprogramm durchgerungen hat, geht am deutlichsten aus seinen Äußerungen über den Punkt seines Programms hervor, der noch dem verschleierte Sachbilde gleicht.

Er bezeichnet es nämlich als „neue politische Aufgabe“ nachzuprüfen, ob und inwiefern jene Träger von Besitz in Realwerten, die ich einmal als Produktionsmittel bezeichnen will, gegenüber den anderen, die schon Opfer gebracht haben, bei den neuen Steuer-gesetzentwürfen gebührend zu berücksichtigen sind.

Dr. Wirth will also den unglückseligen terminus technicus fallen lassen, die Sache selbst aber weiter betreiben. Das Reichswirtschaftsministerium verstand unter den Goldwerten solche Sachwerte, die von der Wertveränderung des Geldes nicht betroffen wurden.

Der Vorschlag des Reichswirtschaftsministeriums geht nun dahin, den Grundbesitz durch eine Art von Goldhypothek zugunsten der Allgemeinheit zu belasten, während man bei den Industrie-unternehmungen das Reich durch Auslösung von Aktien oder Genusscheinchen beteiligen will.

Aus aller Welt

Der entthronte „König der Arim“

In Kizza hat die Polizei in diesen Tagen einen gewissen Vorfall festgenommen, der in der Rolle des Königs der Arim eine große Anzahl von Personen nicht nur geschädigt, sondern auch der Väterlichkeit preisgegeben hat.

Der erste japanische Thronfolger aus legitimer Ehe

Der japanische Kronprinz Hirohito, der gegenwärtig Europa besucht, ist der erste Thronfolger der japanischen Kaiser-Dynastie, der der legitimen Ehe seines Vaters und seiner Mutter, der Kaiserin Sadako, entsprossen ist.

zweitens darauf zu sehen sein, daß auf der einen Seite weder eine Hypothekenüberlastung eintritt noch auf der anderen Seite Produktionskapital beschlagnahmt wird.

Ergebnisse der Fischerei im Memelgebiet für Monat Mai 1921

Die Statistische Abteilung des Landesdirektoriums bringt darüber folgende Zusammenfassung:

Table with 3 columns: Fischarten, kg, M. Lists various fish species like Dorisch, Flunder, Steinbutt, etc.

Im Bezirk Memel fiel die Seefischerei zur Zufriedenheit der Fischer aus. Gute Dorschfänge hatten Karlebeder Fischer zu verzeichnen.

Table with 4 columns: Fischarten, kg, M, C. Lists fish types like Karaulische, Welse, Brassen, etc.

Die Passificherei war im Bezirk Memel zufriedenstellend. Der Persefisch war an einigen Tagen vorzüglich, der Aalfang dagegen gering.

In den Binnengewässern wurde die Fischerei nach Beendigung der Frühjahrschönheit fast jeden Tag ausgeübt. Im allgemeinen war der Fischfang gering.

Gesamtergebnisse:

Summary table with 4 columns: Dfies, Kurisches Hoff, Binnengewässer, kg, M. Shows total catch statistics.

Savante des französischen Senatorenflanzenges. II. Paris, 26. Juni. Das Flugzeug „Goliath“, worin die Senatoren der Luftfahrtkommission von London nach Paris zurückkehrten, mußte infolge eines Motordefektes bei Mien s landen.

Drohende Misere in England. II. London, 26. Juni. Die andauernde Trockenheit in England droht zu einer Katastrophe zu werden.

Pronprinzen. am 9. Februar 1884 die Kaiserin Garulo heiratete. Da die Ehe kinderlos blieb, so nahm der Kaiser zu der altjapanischen Gepflogenheit seine Zukunft und legte sich einen Söhne eben so schmer wie junger Damen bei, um den Fortbestand der Dynastie zu sichern.

Die Erben Montezumas. Die mexikanische Staatskasse zahlt noch heutigentags den Nachkommen Montezumas, des von Fernando Cortez getöteten Kaisers, Schadenersatz für die Tötung ihres Vaters.

Eine neue Hauptstadt. Die Stadt Angora hat, seitdem Mustafa Kemal dort im vorigen Sommer den Sitz der nationaltürkischen Regierung aufgeschlagen hat, ein ganz verändertes Gesicht erhalten.

Ironprinzen. am 9. Februar 1884 die Kaiserin Garulo heiratete. Da die Ehe kinderlos blieb, so nahm der Kaiser zu der altjapanischen Gepflogenheit seine Zukunft und legte sich einen Söhne eben so schmer wie junger Damen bei, um den Fortbestand der Dynastie zu sichern.

Die Stadt Angora hat, seitdem Mustafa Kemal dort im vorigen Sommer den Sitz der nationaltürkischen Regierung aufgeschlagen hat, ein ganz verändertes Gesicht erhalten.

Die Stadt Angora hat, seitdem Mustafa Kemal dort im vorigen Sommer den Sitz der nationaltürkischen Regierung aufgeschlagen hat, ein ganz verändertes Gesicht erhalten.

Die Stadt Angora hat, seitdem Mustafa Kemal dort im vorigen Sommer den Sitz der nationaltürkischen Regierung aufgeschlagen hat, ein ganz verändertes Gesicht erhalten.

Die Stadt Angora hat, seitdem Mustafa Kemal dort im vorigen Sommer den Sitz der nationaltürkischen Regierung aufgeschlagen hat, ein ganz verändertes Gesicht erhalten.

Politische Rundschau

Eine Zollunion zwischen Polen und Litauen. Der polnische Sejmpräsident Dr. Zygmunt Romczynski, der noch während des Krieges als preussischer Landtagsabgeordneter sich mit der litauischen Frage beschäftigte, hat sich einem Vertreter der Wiener „Neuen Freien Presse“ dahin ausgesprochen, daß abgesehen von den harten politischen Majoritäten in den litauischen Gebieten und den Jahrhunderte währenden Zusammenhängen ihrer polnischen und litauischen Bewohner, eine Verbindung Polens und Litauens schon aus wirtschaftlichen Gründen eine unbedingte Notwendigkeit sei.

Russische Wirtschaft. Es klingt kaum glaublich, aber da es die Sowjetblätter selbst angeben, kann an der Wahrheit dieser Tatsachen kaum gezweifelt werden.

Die „Ekononisticheskaja Gishin“ bringt in Nr. 125 und 126 Daten über die im Moskauer Zollamt lagernden Waren, welche bereits beschlagnahmt und verkauft sind, vom Abreisten — verchiedenen Sowjetinstitutionen und Kooperativen — jedoch nicht abgeholt werden.

Interessante Versuche mit einer neuen Waffe des Luftkrieges sind kürzlich in aller Stille in Billacouban bei Paris unter Aufsicht der Öffentlichkeit gemacht worden.

Interessante Versuche mit einer neuen Waffe des Luftkrieges sind kürzlich in aller Stille in Billacouban bei Paris unter Aufsicht der Öffentlichkeit gemacht worden.

„Gavas“ meldet aus Buenos Aires, die Regierung habe beschloffen, den Bau von vier Gleitbooten für die Flußschiffahrt durch internationale Submissionen zu vergeben.

1925 gibt's Paradiesäpfel. Nicht etwa Tomaten, die ja auch Paradiesäpfel heißen — auf die braucht man nicht jahrelang zu warten — sondern richtige Paradiesäpfel von der Sorte, wie sie einst im Garten Eden wuchsen, ehe den Cherub mit dem Flamenschwert als Wächter dazugeleitet wurde.

Nicht etwa Tomaten, die ja auch Paradiesäpfel heißen — auf die braucht man nicht jahrelang zu warten — sondern richtige Paradiesäpfel von der Sorte, wie sie einst im Garten Eden wuchsen, ehe den Cherub mit dem Flamenschwert als Wächter dazugeleitet wurde.

Danzig, 28. Juni.

Ein Kriminalfall, wie er in seiner erschreckenden Art wohl einzig dastehen dürfte, beschäftigt heute das hiesige Schwurgericht. Unter der Anklage des Mordmordes steht der 28 Jahre alte Kaufmannslehrling Erich Lange aus Danzig-Banghuf.

Der Täter erbt zwar zu, daß er seine Mutter erdrosselt habe, will aber in höchster Erregung behauptet haben. Er sei im Jahre während der Sommerfrische 1916 durch Granatplitter an der Brust verwundet und auch verblüht worden und sei erst nach 48 Stunden befreit.

In welcher Weise der entmenschte Sohn seine Mutter umgebracht hatte, zeigte der Leichenfund. Die Leiche lag im Mädchenzimmer auf dem Rücken im Bett, mit den Händen angeklammert an Baldachorn.

nicht kommen. (Zurufe: Sehr richtig!) Es wird auch dort das sprechen müssen, was der Grundton aller Staatsbildungen und aller Ordnung ist, das ist die Gewalt. Dieser Grundgedanke an die Gewalt zog sich denn auch durch die ganze Rede hindurch.

* Danzig, 28. Juni. [120 Millionen Mark jährlicher Spielclub-Ertrag.] Der Kreisrat des Kreises Danziger Niederung beschloß in seiner Sitzung am Sonnabend mit erheblicher Majorität die Freistellung der Gemeinden gegenüber dem Beitritt des Kreises zu einem Freistaat-Gemeindeverband.

werden nicht warten, bis Frankreichs Kaiser gehen. Daß sie schnell und gut, aber nicht gleichzeitig die dortigen Erfahrungen für die Heimat! Genießt ihr meine Klänge.

+ Danzig, 28. Juni. [Kein Ruhegehalt für Deichhauptleute.] Der Senat der Freien Stadt Danzig hat in bezug auf die Dienststellung der Deichhauptleute eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung getroffen.

Die Strohhut-Wäsche für 1,50. Unter den Händen wird der schmutzigste und vergilbteste Strohhut blütenweiß und wie neu bei der Behandlung mit dem verbesserten Strohin mit seiner verblühenden Bleichkraft.



Memelgau und Nachbarn. * Gendekrug, 27. Juni. [Beschluss Bildung eines Zwangs-Einung] für das Barbier-, Friseur-, Pelzbinden-, Damen- und Theaterfreizeitgewerbe in den Kreisen Gendekrug und Pogegen in Memel.

AUTO- Vermietung. Tel. 739. Gebr. Preukschat, Unterstraße 15. Auto- Vermietung. Tel. 486. Gutes Schmieröl für Wagen, Kofferte u. f. w.

2 Paar fast neue Straßenschiefel. Gr. 37 billig zu verkaufen. Sängematte, aus bestem Material, zu verkaufen.

Achtung! Eine schwere hochtragende Kuh steht zum Verkauf. Ein leichter, gebräuter Einwärtswagen, zum Milchfahren.

Ein Cas alle Betten zu kaufen gesucht. Gut erhaltener Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Ein gutes amerikanisches Billard zu kaufen gesucht.

Wir suchen Hypothekengelder 150000 Mk. 1. Stelle auf 400 Morgen grobem Gut im Kreis Memel. 100000 Mk. auf einem Haus in Memel.

Junger Mann (Beamter) im 28. Lebensjahre wünscht mit Damen in jüng. Jahren zwecks späterer Heirat bekannt zu werden.

Gute Existenz bieten wir organisationsfähigen Herren durch Übernahme einer Bezirksdirektion für das Memelgebiet.

Ausbefferin sucht für einige Tage in der Woche Beschäftigung. Stütze, 26 Jahre, die kochen kann, auch sonst in allen Zweigen des Haushalts erfahren.

Das Darlehn

Von Hermann Wagner.

Der Photograph Ludwig Hahnemann und seine Frau Clementine saßen in etwas gedrückter Stimmung beim Abendbrot.

„Was tun wir nur?“ fragte Frau Hahnemann ratlos. „Ihr Mann gab seinem schwächlichen Körper einen gewaltigen Aufschlag.“

„Sei ohne Sorge“, sagte er, „Erich wird uns das Geld geben.“ Die Sache war die: Ludwig Hahnemann befand sich in „momentaner Verlegenheit“.

„Aber wo? Es kam in der Tat nur Erich in Frage, der ja reich und außerdem sein intimster Freund war.“

„Ich kenne doch Erich schon seit dreißig Jahren“, sagte Ludwig Hahnemann in leicht büchsischem Tone, als wüßte er sich selbst Mut zu machen.

„Hast du schon einmal seine Gefälligkeit in Anspruch genommen?“ unterbrach ihn seine Frau.

Ludwig Hahnemann errötete. „Das nicht. Aber —“ „Dann ist die Sache garnicht so sicher, wie du glaubst.“

„Was ist unsere Freundschaft?“ Ludwig Hahnemann schlug auf den Tisch. „Ich brauche nur ein Wort zu äußern, um von Erich sogleich das Zehnjährige zu bekommen!“

„Das Zehnjährige, das Zehnjährige!“ erwiderte sich ihr Mann. „Was sind für Erich 20 000 Mk.? Er reißt einen Scheck aus seinem Buch und stellt ihn aus — basta!“

Der Garnhändler Erich Knaute nahm, als er von Ludwig Hahnemanns Anliegen hörte, eine reservierte Haltung an, legte sein Gesicht in strenge, fast kimmervolle Falten und sagte:

„Wieviel? Fünfhundert Mark?“ „Nein, tausend Mark — auf ein halbes Jahr“, sagte Ludwig Hahnemann zaghaft.

„Unmöglich“, erwiderte Erich Knaute mit einem schmerzlichen Blick. „Ich besitze gegenwärtig selbst nur bare zweihundert Mark.“

„Nun, das ist ja alles die Jahre erhalten hatte, brach ganz plötzlich zusammen. Und er schämte sich. Er sah den Freund mit erschauerten verschüchterten Augen etwas sonderbar an, so daß dieser errötete und sich flötend verbesserte:

„Natürlich — da du es bist — mein bester Freund! — werde ich mir das Geld anderweitig beschaffen und es dir geben!“

„D ja“, sagte Ludwig Hahnemann mechanisch. „Aber“, fuhr Erich Knaute fort, und hier nahm seine Stimme wieder etwas Kühles an, „um eines muß ich dich schon bitten.“

„Worum?“ „Du gibst mir doch . . . hm . . . eine Sicherheit —?“ Ludwig Hahnemann sah verständnislos auf.

„So, danke“, sagte Erich Knaute. „Von Zinsen ist natürlich keine Rede, denn Geldgeschäfte, das weißt du ja, mache ich prinzipiell nicht!“

„Hier“, sagte Erich Knaute, „und dann: was macht deine Frau!“ „Ich danke, nichts besonderes“, erwiderte Ludwig Hahnemann mechanisch.

„Und die Kinder?“ „Gesund.“ „Viele Grüße — und auf Wiedersehen“ verabschiedete sich Erich Knaute unter einem verlegenen Händedruck.

Ludwig Hahnemann wandte wie im Traume seiner Wohnung zu. Von dieser Zeit ging sowohl mit Ludwig Hahnemann, als auch mit Erich Knaute eine sonderbare Veränderung vor.

„In aller Heimlichkeit, mit großer Selbsterwindung, unterzog er sich dieser Aufgabe. Wer beschreibt aber seine Überraschung, als umgehend von seinem Freunde ein Antwortschreiben einging, das im Ton merkwürdig kühl und sachlich war und in dem er, zwischen den Zeilen, sogar eine verdeckte Drohung herauslesen konnte.“

Erich Knaute schrieb, er bedauere lebhaft, nicht länger mehr warten zu können, die Geschäfte gingen schlechter denn je, die Gläubiger drängten ihn selbst, kurz: er müsse das Geld haben!

Ludwig Hahnemann war käserweiß im Gesicht, als er den Brief seiner Frau vorlas. Er zitterte am ganzen Körper und verschluckte sich mehrmals beim Sprechen.

„Der Scheiß!“ rief er aus. „Dieser Lump! Dieser Gauner!“ Seine Frau aber saß am Tisch, stützte den Kopf mit beiden Armen und weinte.

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

Er lief aufgeregt im Zimmer auf und ab, trocknete sich die Stirn und zergrübelte sich sein Gehirn nach einer Idee, wie er sich das nötige so leicht, noch in dieser Stunde, beschaffen könnte.

„So überließ er denn bald die Hauptverwaltung des Gutes dem alten erprobten Inspektor, der schon seinem Bruder und Vater gebient, und fuhr monatelang nach Berlin und genoß dort seine Jugend und sein Leben.“

Als die erste Jugend vorüber war, kümmerte sich Ulrich von Westendorf wieder mehr um die Bewirtschaftung des Gutes. Und mußte damals zu seinem Schrecken erkennen, daß sich nun nicht mehr gutmachen ließ, was er in den vergangenen Jahren veräußert.

Später spielte die Politik in seinem Leben die wichtigste Rolle. Der politische Ehrgeiz packte ihn. Er ließ sich zur neuen Reichstagswahl aufstellen; er wurde gewählt.

Als Waldemar erwachen war, wurde das alles noch schlimmer. Denn nun sollte das Gut auch noch die luxuriöse Lebensführung des jungen Leutnants aufbringen.

So wurde denn ein Stück Wald nach dem andern verkauft und abgeholt und Marianne von Westendorf weinte, wenn sie die alten Bäume, die ihr ans Herz gewachsen waren, fallen sah.

Wie tief verschuldet er war, mußte sie nicht. Sie dachte viel daran, und die ländliche Sorge nahm ihr Ruhe und Schlaf, nagte an

Er bekam es. Von einem berüchtigten Wucherer zu vierzig Prozent. Atemlos vor innerer Erregung trat er bei seinem Freunde ein.

„Hier ist das Geld!“ wiederholte Ludwig Hahnemann, ohne mit einer Wimper zu zucken. „Geben Sie mir jetzt meinen Wechsel!“

„Dieser nahm es und zerriß es.“ „Hier ist das Geld“, sagte er kurz. „Ja, ich danke . . .“

Zuhause legte er den Kopf auf den Tisch und weinte. Seine Frau fuhr ihm beruhigend über die Haare.

Die bekannte, mehr ihrer Schönheit als ihrer Kunstfertigkeit wegen geschätzte Sängerin Lina Cavalleri läßt es sich neuerdings angelegen sein, zu Ruhe und Frommen ihrer Schwester aus dem Schatz ihrer Erfahrungen Ratsschläge über die Schönheitspflege zu erteilen.

Für die Damen, deren Haar an der Wurzel eine dunklere Färbung zeigt, als an der Spitze, und die deshalb auf die Frisur des Scheitels verzichten müssen, ist es danach eine unbedingte Notwendigkeit, mindestens einmal in der Woche ihr Haar dem Shampooing zu unterziehen, das außerdem dazu beiträgt, das Haar glänzender zu machen.

Das beste Mittel, um das Wachstum der Haare anzuregen, besteht nach dem Rezept der Cavalleri in der Massage der Kopfhaut, die im Zusammenhang mit kräftigen Waschungen alltäglich vorgenommen werden soll.

Nach Krankheiten kommt es nicht selten vor, daß die Kopfhaut austrocknet und die Haare in Massen ausgehen. In solchen Fällen empfiehlt es sich, die Kopfhaut zweimal täglich kräftig zu massieren, wozu eine Mischung dient, die aus 45 Gramm Olivenöl, 45 Gramm Rosmarinöl und 2 Gramm

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

Frühlingssonate

Roman von Lola Stein

Amerikanisches Copyright 1920 by Carl Duncker, Berlin

6. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Nun stand der vierundzwanzigjährige Waldemar von Westendorf als Leutnant bei der Garde. Er war ein Forscher, ein schneidiger, ein lebenslustiger Offizier.

„Doch Waldemar war nun einmal der Stolz und der Diebling seines Vaters. Er mußte es, er pochte darauf. Und alle Schulden, die der leichtsinnige Jüngling machte, waren bisher noch stets vom Vater bezahlt worden.“

Marianne von Westendorf sah noch lange, nachdem Angelika sie verlassen, in schwere Gedanken versunken. In allen geschäftlichen Dingen hatte ihr Vater sie stets in Ungewissenheit gelassen.

Als Ulrich von Westendorf vor nunmehr zwanzig Jahren das Gut seiner Väter übernehmen mußte, weil die Westendorfs seit Jahrhunderten auf eigenem Grund und Boden saßen und er nach des Bruders frühem, jähem Tod der einzige Sproß des alten Geschlechts war.

„Aber bald erlahmte sein Interesse an dem Gut. Er sah bald ein, daß er keine ganze zähe Arbeitskraft, daß er sein ganzes Hab und Gut Westendorf opfern mußte, um das vernachlässigte Erbe wieder in die Höhe zu bringen.“

Berlin war so nahe, lockte so sehr. Er war so kraftvoll und jung. Und es harrten so viele, so viele Venüsse dort in der Großstadt auf ihn, die er sich hier versagen mußte.

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

Trotzdem die Mutter ihr abgeraten, sprach Angelika mit dem Vater über Harald Vermas Gesicht. Er hörte ihr zerstreut zu, er war anderswo mit seinen Gedanken.

„Was ging ihn der Sohn des toten Lehrers an? Er sollte plötzlich zum Kunstfreund werden.“

„Dazu habe ich keine Veranlassung, mein Töchterchen. Daß Harald Verma sich an Leute wendet, die mehr von Kunst und Musik verstehen als ich, an reiche Nichtstuer in der Stadt, denen es Freude macht, junge Talente zu fördern.“

„Mit Mühe nur konnte Angelika ihm begreiflich machen, daß sie nicht im Auftrag Harald Vermas zu ihm sprach, daß es eigene Wünsche und eigene Gedanken waren, die sie ihm vortrug.“

„Sie stand erregt, bittend, gekränkt vor ihm. Da sah er sie so forschend, so selbstsam, so durchdringend an.“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

„Aber ich werde es ihm heimzahlen“, hörte Ludwig Hahnemann nicht auf zu schreien, „ich werde . . . ich will . . .“

